

*Ausstellung in der Bibliothek:  
Illustrierte Bücher von Terry Haass*

Es ist kein Zufall, dass sich die Künstlerin und Archäologin Terry Haass zeitlebens mit dem sumerischen Schöpfungsmythos beschäftigte. Nach Abschluss ihres Studiums der Mesopotamischen Archäologie in Paris nahm sie zwischen 1964 und 1969 an wichtigen Grabungen im Nahen Osten teil. Im Mythos der Fruchtbarkeitsgöttin Inanna-Ishtar laufen die Fäden ihrer künstlerischen und wissenschaftlichen Intentionen zusammen. Die 1923 in Moldavien (Tschechien) geborene Terry Haass kommt mit sechzehn Jahren nach Paris, studiert zunächst Kunst und Kunstgeschichte, lässt sich von 1941 bis 1951 in New York nieder, um die graphischen Techniken von Grund auf zu erlernen. Sie arbeitet mit den Besten ihres Faches zusammen, in New York im legendären «Atelier 17» mit Stanley W. Hayter (1901–1988), das sie ab 1950 leitet. Im Atelier von Lacourière in Paris experimentiert sie mit farbiger Aquatinta, Radierung, Grabstichel und Kaltnadel. Im Umkreis des französischen Tachismus löst sie sich zunehmend von figürlichen und landschaftlichen Bindungen. Angeregt von zahlreichen Reisen in den hohen Norden und in den Nahen Osten entwickelt sie in den 50er- und 60er-Jahren eine lyrisch abstrakte Ausdruckssprache, die sich durch technische Raffinesse und Variationsvielfalt auszeichnet.

Neben *Inanna*, dem mit 21 Farbradierungen von Terry Haass illustrierten, in französischer Sprache 1961 bei Lacourière in Paris erschienenen Schöpfungsmythos (Geschenk an die Graphische Sammlung), waren als Leihgaben folgende Werke zu sehen: *Leaves of Grass*, Gedichte von Walt Whitmann mit 7 Farbradierungen, 1966 in New York, und *Mein Weltbild*, Text von Albert Einstein, mit 7 Radierungen, 1975 in Paris als letzte graphische Arbeit der Künstlerin erschienen. Seitdem arbeitet Terry Haass als Plastikerin. BvW

## BIBLIOTHEK

### *Magazin*

Im Juni 1999 ist das vollständig belegte Bibliotheksmagazin durch den Bau einer Fahrregalanlage in einem angrenzenden Magazinraum erweitert worden. Diese Erweiterung in vorhandenen Räumlichkeiten wurde durch eine Verdichtung der Hängung von Beständen der Graphischen Sammlung ermöglicht. Von den 8 Regalwagen ist einer mit den für die liegende Lagerung graphischer Blätter notwendigen Abmessungen und Regalböden ausgestattet, sodass auch die Graphische Sammlung zusätzlichen Lagerraum erhält. Die Magazin-erweiterung wird den Bestandszuwachs der Bibliothek für den Zeitraum 1999–2004 aufnehmen können. Im Rahmen der Renovation und des Umbaus des Kunsthouses ist auch eine Erweiterung der Bibliothek geplant.

### *Bestandsrevision*

1999 ist mit einer allgemeinen Revision des Bibliotheksbestands begonnen worden, die im Jahr 2000 abgeschlossen werden soll. In diesem Jahr konnten die Buchbestände, die seit 1976 erworben worden sind, bearbeitet werden. Da die letzte Revision vermutlich bei der Neuaufstellung der Bibliotheksbestände nach Numerus Currens 1976 durchgeführt worden ist, waren zahlreiche Fehler zu bereinigen. Es wurden nicht nur verstellte oder falsch signierte Titel wieder gefunden, 210 Titel mussten auch endgültig als Verluste aus dem Inventar gelöscht werden.

### *Videosammlung*

Dank der Initiative von Ursula Perucchi-Petri, die 1979 mit dem Aufbau einer Sammlung begann, verfügt das Kunsthause Zürich heute über einen beachtlichen Bestand von Videotapes. Nachdem aufgrund der Benutzung und der medientypischen Instabilität von Magnetbändern sich der Erhaltungszustand der Sammlung mehr und mehr verschlechtert hatte, ist Anfang 1999 mit der Sanierung begonnen worden. Zunächst wurde die